

Münzen aus der Emscher

Ein vermehrter Kontakt zwischen grenznahen Germanen und Römern führte im 2. Jahrhundert n. Chr. zu erneutem Import römischer Münzen, wobei vor allem silberne Denare und schwere Münzen aus goldfarbenem Messing [Sesterze und Dupondien] importiert wurden, während kupfernes Kleingeld anders als in den römischen Provinzen eher selten in germanischen Siedlungen dieser Zeit vorkommt. Sowohl Denare als auch Sesterze liefen im Römischen Reich selber sehr lange um. Ein in Ickern geborener Denar des Hadrian aus den Jahren 125–128 weist indes kaum Abnutzungsspuren auf und muss wohl nicht allzu lang nach seiner Prägung in die Erde gelangt sein. Auch der Denar des Antoninus Pius (138–161) ist nicht abgenutzt, während seine Sesterze wohl etwas länger in Umlauf gewesen sind, ohne aber völlig zu verschleifen. Ein Sesterz ist halbiert. Die Bruchstelle lässt erkennen, dass erst mit einem Messer oder anderem Schneidewerkzeug ein tiefer Schnitt gemacht wurde, von dem ausgehend das Stück dann durchgebrochen wurde. Solche Fragmentierungen sind kein Einzelfall, auch in anderen westfälischen Fundorten sind sie schon vorgekommen. Gegen Ende des 2. Jahrhunderts verschlechterte sich der Silbergehalt der Denare und damit sank deren Attraktivität bei den germanischen Völkern, wengleich auch weiterhin einige Stücke dorthin gelangten. In Ickern sind Münzen des 3. Jahrhunderts schwächer vertreten als in Siedlungen im Römischen Reich. Ein Doppeldenar, ein sogenannter Antoninian, des Kaisers Trebonianus Gallus (251–253) weist an zwei Stellen des Randes wohl mit einem scharfen Messer ausgeführte mehrfache Einkerbungen auf, die möglicherweise auf Misstrauen hinsichtlich des Metallgehalts hindeuten. Dabei lässt sich freilich nicht klären, ob diese Sekundärbehandlung bei Römern oder Germanen geschah. Nach 260 sank der Silbergehalt der Antoniniane so stark, dass sie nur noch einen Hauch Silber enthielten und ansonsten aus Kupfer waren. Hinzu kam, dass in den Provinzen Gallien, Germanien und Britannien die staatliche Autorität soweit nachließ, dass zahlreiche Nachprägungen aus Bronze auf privaten Gütern angefertigt wurden. Diese enthalten überhaupt kein Silber mehr und wurden mit den Jahren auch immer kleiner im Durchmesser und leichter im Gewicht. Ein solches Stück wurde auch in Ickern gefunden. Der Kopf mit der Zackenkrone ist



Denar des Kaisers Hadrian, 125–128 n. Chr.

